

sich in Brünn zu einem vorzügl. Kenner der mähr. Flora, trug für den Gf. ein ca. 10.000 Exemplare umfassendes Herbar zusammen und trat mit in- und ausländ. Botanikern in Verbindung. In Wien stellte er sorgfältige Stud. sowie Kulturversuche an, bildete zahlreiche tüchtige Gärtner heran und hielt auch Vorlesungen über giftige Pilze vor den Marktrichtern. Daneben sammelte er weiterhin Pflanzen, darunter 24 noch erhaltene Belege aus dem Raum Chioggia, die zum Grundstock der Botan. Smlg. des Naturhist. Mus. in Wien gehören. Vom K. ausgez., von den bedeutenden Familien Wiens geschätzt, stand er auch bei den Botanikern, die ihn nicht selten konsultierten, in hohem Ansehen, und seinen Namen tragen zahlreiche Pflanzen. Er beschränkte sich in seinem Wirken jedoch nicht auf gärtnerbotan. Belange. In den 80er Jahren gehörte er zu den vier Gründern eines Ver., der sich die naturwiss. und landeskundl. Erforschung Mährens zum Ziel setzte. Von Johann Bapt. Gf. Mittrowsky gefördert, erweiterte sich der Mitgl. Stand des Ver., der sich ab 1796 „Mährische Gesellschaft der Natur- und Vaterlandskunde“, nach der von S. u. a. betriebenen Aufnahme der „Freunde der Natur- und Landeskunde“ ab 1800 „Privat-Gesellschaft der vereinigten Freunde zur Beförderung der Natur- und Vaterlandskunde in Mähren“ nannte und sich schließl. 1806 mit der mähr. Ackerbauges. zur „Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde“ verband. Am Zustandekommen dieser für die Kulturgeschichte Mährens so bedeutsamen Institution hatte S. wesentl. Anteil.

L.: *Porthem-Kat.*; *Wurzbach* (s. u. *Schott Heinrich Wilhelm*); *Th. Kotschy*, in: *Verh. des zool.-botan. Ver. in Wien* 7, 1857, Abh., S. 111f.; *Ch. Ritter d'Elvert*, *Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oest. Schlesiens* 2 (= *Schriften der hist.-statist. Sektion der m. schl. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues* ... 18), 1868, S. 303, 4 (= *ebenda*, 20), 1870, S. 77f.; *Ch. Riedl-Dorn*, *Die grüne Welt der Habsburger* (= *Veröff. aus dem Naturhist. Mus. in Wien* 23), 1989, S. 51; *E. Kreiner*, in: *Garten*, 1990, S. 418; *UA Wien*; *Mitt. Hans D. Eisterer*, Wien.

(F. Hillbrand-Grill)

Schott Heinrich Wilhelm, Gärtner und Botaniker. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 7. 1. 1794 (Taufdatum); gest. Schönbrunn, NÖ (Wien), 5. 3. 1865. Sohn des Vorigen, Vater des Ferdinand S. (s. d.). Hörte nach Absolv. des Schottengymn. in Wien u. a. bei N. J. und J. F. Frh. v. Jacquin (beide s. d.) Botanik, Landwirtschaft sowie Chemie und diente 1809–13

als Zögling bzw. Ass. bei seinem Vater am Botan. Garten der Univ., wurde 1815 der Flora austriaca im Oberen Belvedere zugeteilt, später daneben auch Ass. der Botan. Lehranstalt und nahm 1817–21 an der anläßl. der Vermählung der Erzhergn. Leopoldine (s. d.) mit dem späteren K. von Brasilien ausgerüsteten Expedition teil. Zurückgekehrt Dion.Adjunkt am Botan. und Zoolog. Garten von Schönbrunn, avancierte er 1828 zum Hofgärtner, leitete ab 1840 daneben die Flora austriaca im Oberen Belvedere und war ab 1845 Hofgarten- und Menageriedir. In Brasilien entfaltete S. eine rege Sammeltätigkeit und brachte von dort u. a. ein gem. mit Josef Schücht ges. Herbar von 800 getrockneten sowie 76 Kisten mit lebenden Pflanzen, die er in einem Akklimatisierungsgarten auf europ. Verhältnisse vorbereitet hatte. In Schönbrunn gestaltete er bis 1852 einen Teil des Gartens vom französ. in den engl. Stil um, führte auch außerhalb des Areals Pflanzungen durch und legte eine Smlg. von Gebirgspflanzen aus aller Welt an, aus welcher der noch bestehende Alpengarten im Belvedere hervorging. Zudem organisierte er eine tiergerechte Betreuung in der Menagerie. Wiss. vorerst gem. mit Endlicher (s. d.), später allein forschend, beschäftigte er sich v. a. mit den Aronstabgewächsen (Aroideae oder Araceae), zu deren bedeutendstem Kenner er werden sollte. Aus eigenen Mitteln finanzierte er die Dokumentation von über 3.400 Araceen sowie zahlreiche Tafeln anderer Pflanzengruppen, die das Naturhist. Mus. in Wien verwahrt. Sein wertvolles Herbar von über 1.350 Araceen, das ebenfalls dort deponiert war, verbrannte 1945 fast vollständig. Sein privates Herbar europ. Pflanzen gelangte in das Naturhist. Mus. Budapest. Die von ihm ges. ethnolog. Objekte hingegen erhielt das Wr. Völkerkundemus. S. prägte zudem die Benennung und Beschreibung zahlreicher heute allg. als Zierpflanzen bekannter Gattungen, u. a. des Philodendron. Autor grundlegender wiss. Veröff., erfuhr er mehrere Ehrungen und wurde u. a. 1848 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1857 o. Mitgl. der k. Leopoldin.-Karolin. Akad. der Naturforscher in Halle, 1858 als bester Kenner der Alpenflora Dr. phil. der Univ. Jena. S. zählt zu den international bekanntesten Vertretern der systemat. Botanik in Österr. und gilt unter den Wr. Hofgärtnern als der wiss. bedeutendste.